

Anzeigenpreise: die einmalige Seite oder deren Raum aus „**Einigkeit**“ kostet 20 Pf., den monatlich 55 Pf. Im Verhältnis: die Seite aus „**Einigkeit**“ kostet 1.— Pfund, von auswärtig 1.26 Pfund. Heft und aufgegebenen Zeit. Für Aufnahme von Anzeigen am bestimmten Tage wird keine Vergütung abgenommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Verordnungen werden durch Klage, bei Nichtbezahlung usw., nach der bestmöglichen Ansicht eingeführt.

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Maurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin 2, P. Volkmann 12.

Pr. 54.

Montag, den 4. März 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Kronprinzenpaar in Danzig.

Danzig, 4. März. Das Kronprinzenpaar und die Prinzen-Söhne sind gestern hier eingetroffen.

Bergarbeiterversammlungen

Essen (Klub), 4. März. Im rheinisch-westfälischen Arbeiterkongress fanden gestern überwiegend von dem Bergarbeiterdreibund alter Bergarbeiterverband, Dürsch-Dunderode und polnische Gewerkschaften einberufene Versammlungen statt, in denen erklärt wurde, daß die Forderungen mit voller Ueberlegung gestellt seien, und daß die durch den augenblicklichen Streik der englischen Bergleute geschaffene noch wohl der geeignete Moment für eine durchgreifende Bewegung sei. Das Verhalten des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands in dieser Bewegung wurde einer scharfen Kritik ausgesetzt. Eine Aktion könne aber nur wirtschaftlichen Erfolg haben, wenn die Bergarbeiterorganisationen geschlossen für die Forderungen des Bergarbeiterdreibundes eintreten. Schließlich wurde die gleiche Resolution, die schon in den vorwöchentlichen Versammlungen vorlag, einstimmig angenommen. Auch der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte in verschiedenen größeren Orten Mitglieder-Versammlungen einberufen, in denen erneut darauf aufmerksam wurde, sich nicht durch unorganisierbare Arbeiter in einen Streik hineinziehen zu lassen, sondern volles Vertrauen der Leitung des Gewerkschaftsvereins zu fassen.

Der Bergarbeiter-Ausstand in England.

London, 4. März. Durch den Ausstand wurde bisher nirgends die Ruhe getört. Die Wirkungen des Ausstandes werden von Tag zu Tag spürbarer. Viele tausend Arbeiter der Industrie, der Dampfschifferei und den Häfen müssen leeren. Die Nahrungsmittelpreise steigen. Die Ausständigen verschiedener Districts nahmen Resolutionen an, in denen den Behörden gedankt wird, daß sie nicht besondere Polizeikräfte abgeschickt hätten und versichert wird, daß die Arbeiter die Ordnung nicht stören werden. Nach einem Telegramm aus New Castle regten die Mitglieder des Vereinigten Eisenbahngesellen-Bundes an, daß der Verband sie anweisen müsse, den Truppentransport während des Streiks zu vermeiden.

London, 4. März. In London wurde einer großen Anzahl Dockarbeiter mitgeteilt, daß sie die Arbeit einstellen müssen. In Greenwich schiedenen Arbeitern gefündigt worden. In Glasgow sind 3000 Metallarbeiter entlassen worden. In Leeds wurden die Spinnereien geschlossen. In Middleborough stellten die Döseln den Betrieb ein. In Cardiff werden alle Metallfabriken in 3 bis 4 Tagen den Betrieb einstellen. In Swansea sind 10 000 Arbeiter arbeitslos, in Sheffield wurden 4000 Arbeiter entlassen.

Christiania, 4. März. Die Leitung der Fabrik Fortsgaard in Sarvebota stellte am Samstag sämtlichen Arbeitern, 2000 an der Zahl, die 14-tägige Kündigung zu, da die Fabrik wegen Kohlenmangels, der durch den Kohlenarbeiterstreik in England verursacht wird, außerstande ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Der Kampf um Tripolis.

Beirut, 4. März. Auf Ersuchen der Pforte hat die Regierung des autonomen Libanon die Ausweisung sämtlicher Italiener aus dem Libanon verfügt. Eine große Anzahl Italiener wandert nach Extern aus.

Konstantinopel, 4. März. Das Kriegsbüreau veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe um Marash, in dem der Rückzug der Türken auf eingetretenen Munitionsmangel und das wirksame Feuer der italienischen Schiffschiffe zurückgeführt wird. Die Verluste der Italiener sind sehr hoch, auf ungefähr 1000 Tote, angegeben. Die Türken hätten 30 Tote und 50 Vermundete verloren.

Rom, 4. März. Am 28. vbrantistischen
Nachricht über die italienischen Verluste
in dem gegenwärtigen Kriege mitgeteilt,
das im Ausland verbreitet sind, veröffentlicht das
Kriegsministerium eine amtliche Liste der
Toten und Vermissten. Daraus ergibt sich, daß
bis zum 2. März 37 Offiziere und 499 Soldaten
umgebracht worden sind und ein Offizier und
22 Soldaten vermißt werden. Die Mehr-
zahl der Vermissten gehört dem 11. Bersaglieri-
Regiment an. Die Vermissten sind sämtlich tot,
daß in ihr Leben bisher nicht amtlich festgestellt.

(Reise Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Peking, 4. März. Die am Samstag abgehaltene Konferenz der fremden Gesandten wurde teilweise veranlaßt durch eine Mitteilung Tangschapows, in der er die Mächte bittet, Maßregeln zu ergreifen, um weitere Verluste an Gut und Blut zu verhindern. Die Mitteilung wurde als inoffiziell hingestellt. Die Gesandten beschloßen, alle verfügbaren Truppen aus den benachbarten Häfen nach Peking zu bringen. Ein gemischtes Korps von 1000 Mann wird morgen ankommen. Veritete Parcouren erhalten bei Tage die Ordnung in der Stadt aufrecht. Ein japanisches Schachtschiff ist nach Taku geschickt worden, um eine funktentelegraphische Verbindung mit der italienischen Station in Peking herzustellen. Ein Zug mit Munition ist von Pootungtsu nach Peking abgefahren. Die Eisenbahnverwaltung hat eine Brücke in die Luft gesprengt, um die Verbindung zu unterbrechen. Die treu gebliebenen Truppen des Generals Wianafuciti haben zahlreiche infideltäts Leute, die Baster trugen, getötet. Die Leute, die so ums Leben kamen, waren oft von Panik ergriffene Bewohner, die mit ihren eigenen Sachen flohen.

London, 4. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin: Aufrührerische Soldaten plünderten und brandstifteten gestern abend, unterstützt vom Pöbel, Läden und Häuser in allen Hauptstraßen. Unterhielten ein handlanges Feuer und vertrieben die ganze innere Stadt in Schrecken. Nur wenige Polizisten erwiesen sich als zuverlässig, sie waren jedoch mangellos, die Unruhen zu unterdrücken. Die Märsche wurde geschildert. Der deutsche Konsul hat eine Note zum Kaiser der im Innern der Stadt belegenden deutschen Wohnhäuser entandt, die vornehmlich von Angehörigen der Tientsin-Peking-Eisenbahn bewohnt werden. Der deutsche Arzt Schärer wurde bei dem Versuch, deutschen Freunden zu helfen, beim Betreten des Stadlinnern von Aufständischen erschossen.

Peking, 4. März. Die Erklärung des Belagerungszustandes hat eine gute Wirkung ausgeübt. In der Nachbarschaft der Gefandtschaften, die sich auf eine einmalige Belagerung vorbereiteten, war um 1 Uhr morgens alles ruhig.

Peking. 4. März. Die Stadt Peking ist vollständig in den Händen der Reuter. Der Teil der Stadt, welcher in der Nähe der auswärtigen Missionen liegt, steht in Flammen. Die telegraphischen Verbindungen sind zerstört. Um einen Ueberfall der Reuterer auf Peking zu vermeiden, hat man durch einen französischen Ingenieur zwei Gräben auf der Eisenbahntrasse Peking-Peking in die Luft sprengen lassen.

Peking, 4. März. Yuan-chih-fai soll den Gesandten Mitteilung gemacht haben, daß er sich eventuell unter ihren Schutz stellen werde, da er zu seinen eigenen Soldaten kein Zutreten mehr habe.

18. Sitzung vom 2. März.

Die Generaldebatte über den Etat des Reichsammtes des Innern wird fortgesetzt.

Abt. Schmidt (Berlin (Soz.)) äußert sich zur gegenwärtigen Lage im Bergbau. Die Arbeitersicht des Bergbaues hat heute noch die Länge wie 1907, trotz der gesteigerten Kosten der Lebensabhaltung. Die Arbeiter werden mit ihren Ansprüchen auf höhere Löhne zurückgewiesen, aber im selben Augenblick bedingt sich das Syndikat höhere Preise für die Kohlen. Der Staatssekretär hat seine Sympathie für Tarifverträge und seine Mißliebe erklärt. Ihm wird sich in nächster Zeit aus dem Gebiete des Bergbaues sehr bald die Möglichkeit dazu bieten. Erfreulich war die Erklärung des Staatssekretärs gegen eine weitere Beschränkung des Koalitionsrechtes, aber die Arbeiter müssen gegen die Zuminutungen der Unternehmer gekämpft werden, die sie verwarnen, von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch zu machen. Redner polemisiert sodann gegen die Rede des Grafen Folschowsky über die Sozialdemokratie, wobei er die Vereindungs-Theorie preisgibt und den Aufstieg der Arbeiterklasse einzig als Verdienst der gewerkschaftlichen Organisationen in Anspruch nimmt. Der neue Weg, den der Staatssekretär als Erbs für die Bundesrats-Verordnungen jetzt einführt, das freie Erstellen als Gewerke-Aussichtstheorien, ist

ein Rückschritt. Der Redner schließt seine zweistündige Rede mit den Worten: Bekämpfen Sie die Sozialdemokratie, aber lassen Sie ihre Rechnung!

Hr. Graf Carmer, Zieserwitz (H.): Das Vorhaben gegen die Wanderlager ist eine alte Forderung meiner Partei. Die Bedürfnisfrage soll entscheiden und eine höhere Altersgrenze festgesetzt werden, damit nur die nicht mehr recht arbeitsfähigen Gewerbe-erzuziehenden können. Die Heranführung der Industrie zu den Kosten der Lehrlings-Ausbildung muß gesetzlich und einheitlich geregelt werden. Der Redner begründet den Antrag seiner Fraktion auf Änderung der Gewerbe-Ordnung oder des Strafgesetzbuches zur Sicherung eines wirksamen Schutzes für die Arbeitswilligen.

Hr. Abg. Dr. Thoma (Nail.): Wir halten eine Teilung des Reichsamtes des Innern in eine wirtschaftliche und soziale Abteilung für wünschenswert. Neben dem notwendigen Ausbau des Arbeitsschutzes ist die Wohnungsfrage das wichtigste. Sie sei geradezu die soziale Frage. Die Koalitions-Freiheit ist genau wie das Wahlrecht für uns ein bläuliches Nüchternheitsmerkmal. Der Inhalt des Paragraphen 153 der Gewerbe-Ordnung müßte genauer definiert werden. Es fehlt der Schutz desjenigen, der sich koalieren will und der nicht wieder aus seiner Organisation herausgetrieben werden will. Der Redner fordert für die Schaffung eines Reichs-Einigungsamtes, das auch die Tarifverträge fördern soll. Er fordert zum Schluß auch im Interesse seines Alläuer Wahlkreises Erleichterung der Einfuhr von Vieh wegen der Schäden der Maul- und Klauenseuche.

Abg. Barfköt (fr. Rn.): Zoll- und Finanz-Politik und Teuerungsa treffen keinen Stand so schwer wie das Handwerk. Mit der Mittelstands-Fremdeindringlichkeit der Konventionen ist es nicht weit her. Betätigt sich der Handwerker politisch anders als konventionell, dann wird er konfiskiert. Der Redner wirft dem Bunde der Landwirte vor, mit seinen Warenhäusern und Reparaturanstalten den Mittelstand zu untergraben und verteidigt den Danabund. Er fordert reichsrechtliche Regelung des Submissionswesens. Die Hauptpetition sollte man durch Festsetzung der Buchführung einschränken. Redner vertritt die Forderungen des Handwerks inbezug auf Fabrik und Handwerk, arbeiter. Freiheiten in der Organisation der Handwerkskammern und empfiehlt dem Handwerk mehr Kollektialität statt des ewigen Schreies nach der Gleichberechtigung. (Beifall links.)

Abg. SOLLUSI (Pole) fordert für die Bergarbeiter unter Tag den Achtstundentag, Berufsbildung der Arbeiter zur Baukontrolle und Gewerbeinspektion und führt Beschwerden über die Hinderung der politischen Organisationen durch Arbeitgeber und Behörden, sowie durch Wahlbeeinflussungen in Oberschleien.

Weiterberatung Montag 2 Uhr.
Schluß 4.15 Uhr.

Abgeordnetensatzung vom 2. März.

Das Haus verhandelt heute über eine Anzahl von Anträgen aus dem Hause. Zunächst und ein konservativer Antrag auf Revision zur Geschäftsordnung zur Debatte. Der Antrag wurde, nachdem sich verschiedene Abgeordnete für und gegen ihn ausgesprochen hatten, angenommen. Ein nationalliberaler Antrag betreffend die Jugendpflege wurde der Budgetkommission überwiesen. Ein anderer nationalliberaler Antrag fordert die Regelung des OrdnungsweSENS. In Verbindung mit diesem Antrag wurde ein konservativer Antrag auf Abänderung des Gesetzes des Interieurs der öffentlichen Arbeiten über das OrdnungsweSEN beraten. Die Anträge wurden nach unerheblicher Diskussion der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Ferner begründete ein freikonservativer Redner einen Antrag, der die Cassation eines Wohnungsgesetzes verlangt, während ein Zentrumsantrag die Vorlegung eines Wohnungsgesetzes nicht nur für die Großstädte, sondern auch für die ländlichen Gegenden verlangt. Nach der Behandlung der Anträge durch die Antragsteller wurde von einem Vertreter der Regierung erklärt, daß die Verhandlungen über den Entwurf eines Wohnungsgesetzes zu einem vorläufigen Abschlusse gekommen seien. Die Sitzung wurde heute am Freitag 11 Uhr vertagt.

Der Railer, wie er nicht ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ (sareb): Im Londoner „Strand-Magazine“ ist unter dem Titel „Der Kaiser, wie er ist“ eine feinsinnigste Schilderung der Persönlichkeit Kaiser Wilhelms veröffentlicht worden, aus der auch in viele deutsche Blätter Auszüge übergegangen sind. Der Aufsatz gibt ein Gesamtbild des Kaisers in würdevoller Vorzeichnung und enthält im einzelnen so viele unrichtige Angaben, daß der Titel richtiger lauten müßte: „Der Kaiser, wie er nicht ist“. Wegen die am Kopfe des Artikels zu lesende Bemerkung, nach der er von Kaiser Wilhelm selbst besonders begünstigt worden sei, mußte unter diesen Umständen von vornherein Mißtrauen entstehen. Wie wir erfahren, ist diese Angabe völlig aus der Luft gegriffen.

Parlamentarijshë

Die bestärkte Geschäftsordnungskommission des Reichstags trat am Freitag unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Abg. Haase zusammen, um sich über den Geschäftsplan zu verständigen. Die Verfassungsanträge, Verantwortlichkeit des Reichskanzlers u. a. werden zunächst nicht in Beratung gezogen werden. Von konservativer Seite wurde angeregt, überhaupt gleich eine Revision der gesamten Geschäftsordnung zu treten. Hiergegen wurde von der Linken dringender Widerspruch erhoben; sie verlangte, daß zunächst die brennenden Fragen, die Angelegenheit der Verschleppung bei Interpellationen und d. h. „kleinen Anfragen“ erledigt werden sollen. In der Zwischenzeit soll dann das Material für die Revision der ganzen Geschäftsordnung gesammelt und nach Erledigung jener Fragen in Angriff genommen werden. Diesem Vorschlag wurde gegen die Stimmen der Konservativen zugestimmt.

Die neuen Wehrforderungen.

Die „Reichs. Allg. St.“ schreibt: In mehreren Blättern wird der Umstand, daß die Vorträge zum Reichstage noch nicht eingegangen sind, auf eine vermeintliche Unentschiedenheit der Reichsleitung über ihren Umfang zurückgeführt. Diese Annahme ist völlig haltlos; die neuen Vorforderungen, die ausschließlich nach den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung aufgestellt sind, stehen in ihren Grundlagen seit längerer Zeit fest. Die Ausarbeitung sowohl dieser Gesichtspunkte als auch der dazu gehörigen Deckungsvorläufe wird dieser Tage abgeschlossen. Die Vorträge gehen dann sofort an den Bundesrat und nach dessen Beschläüssen an den Reichstag.

e Gleichanhaft für Privatangehörige.

Wie wir hören, wird die neu zu errichtende Reichsanstalt für Privatangehörige zunächst in Wilmersdorf, Dohmsollenndamm 20, untergebracht werden, wo das Direktoratium die Organisation der Anstalt durchführen wird. Für eine spätere Unterbringung der Reichsanstalt ist ein Neubau gegenüber im Aussicht genommen. Es kann erwartet werden, daß zu geeigneter Zeit ein besonderes Reichsgebäude für die neue Behörde errichtet werden wird. Der Gartenbau, der die Mittel für die Einrichtung der Reichsanstalt anfordert, wird in nächster Zeit dem Reichsbau übergeben können. Ueber die Wirkung der Sammelstellen im Direktoratium sind irrigse Mittheilungen in der Presse verbreitet worden. Als Mitglieder des Direktoratiums sind der Geheim. Oberregierungsrat Dr. Lehmann vom Reichsamt des Innern sowie Regierungsrat Lehmann vom Reichsverkehrsamt in Aussicht genommen. Präsident wird, wie bereits berichtet wurde, der bisherige Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern, Excellenz Casper.

Sandtag-Infektion

in Schwarzburg-Rudolstadt?
Die am Freitag im Landtag zwischen allen Parteien gepflossenen Beratungen haben nicht eine Klärung, sondern eine Zuspitzung der politischen Situation gebracht. Da die Regierung auf der Durchführung ihrer Reform besteht, die sozialdemokratische Fraktion diese aber entschieden ablehnt, so bleibt der Regierung nur die Landtagsauflösung übrig. Man glaubt, daß diese Auflösung schon in der nächsten Sitzung, die wahrscheinlich heute stattfindet und in der die Wahlrechtsvorlage zur Debatte kommt, von der Regierung vollzogen werden wird. Nach einer späteren Meldung land wegen der drohenden Landtagsauflösung nochmals eine vertrauliche Beratung zwischen Regierung und Landtag statt. Die Entscheidung wird voraussichtlich in der heute abend stattfindenden Landtagsitzung fallen.

Denkmalpflege in der Eifel.

Dem morgen beginnenden Provinziallandtag der Rheinprovinz steht für die Denkmalspflege der übliche Dispositionsfonds des Provinziallandtags, der 250.000 Mk., zur Verfügung. Dieser Fonds erreicht in diesem Jahr die Höhe von 122.000 Mk. Davon sind 46.100 Mk. durch frühere Beschlüsse festgelegt; von den verbleibenden 75.900 Mk. soll diesmal ein erheblicher Teil zur Sicherung historischer Gebäude in der Eifel Verwendung finden.

In Wollersheim (Kreis Düren) steht noch die seit zwölf Jahren durch einen Neubau außer Gebrauch gekommene alte katholische Pfarrkirche, eines der interessantesten mittelalterlichen Kirchengebäude des Dürener Landes. Der westliche Westturm mit einer sehr merkwürdigen Kuppelkuppel im ersten Obergeschoss entstand wahrscheinlich um die Wende des 11. Jahrhunderts. Zur Erhaltung der malerischen, baulich und architektonisch interessanten Ruine Burg Wilhelms im Kreis Aachen, die einstige in arabischer Sprache noch erhaltene muslimische Festung angelegt 1370 als Stützpunkt der Grafschaft Jülich, werden ebenfalls Mittel gefordert. Nachdem in der Jülicher Feste 1542 das Schloss niedergebrannt war, blieb es im wesentlichen Ruine, nur der Bergfried und das Torgebäude hatten noch Bestand. Eine Beihilfe wird beauftragt für Wiederherstellung der aus einem 1388 neben einer Kirche gestifteten Hospital hervorgegangenen katholischen Pfarrkirche von Eulrich, Kreis Zell. 3000 Mk. Zuschuß erfordert die Renovierung der inneren Ausstattung der umweit 1317 im Kreis Aachen auf freiem Felde gelegenen Kirche der heiligen Genovefa, bekannt unter dem Namen Kranenkirche, deren 1684 gestifteter Altar besonders bemerkenswert ist. — Für die Instandsetzung der ehemaligen Franziskanerklosterkirche in Andernach, Kreis Wassen, war bereits eine Summe bewilligt, ein gleich hohe ist jetzt wieder eingetellt.

In Rierdorf, Kreis Euskirchen, bedarf der noch aus dem Ende des 12. Jahrhunderts stammende Turm der katholischen Pfarrkirche mit besonderer eigenartiger Durchbildung des Westportals der Renovierung. Die Provinz wird 3000 Mk. beisteuern.

In Münsterkeil stehen nur noch die Erhaltungsarbeiten an der Burganlage aus, welche im Zuge der Stadtmauerung an einer hochliegenden Höhe emporragt, den Kernpunkt der ganzen wohlgeordneten Stadtbefestigung bildet. Die seit der französischen Zeit in Privatbesitz befindliche Burg ist kürzlich für 12.000 Mk. in den Besitz der Stadt Münsterkeil übergegangen. Die mit fünf großen Türmen bewehrte Burganlage stammt aus den ältesten Zeiten der Münsterkeiler Stadtbefestigung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts; nach dem großen Aufwandsbau hat sich vor die Mauer und die geschlossenen Mauern eine eigenartige Zwingeranlage, nach der Stadt hin sind noch zwei Außenmauern des Palas erhalten. Erst im 19. Jahrhundert ist der Lärden zum großen Teil zerstört worden.

In den Sicherheitsarbeiten an der Anlagenmauer der Burganlage Kerp, Kreis Daun, Stammsitz eines der ältesten Dynastengeschlechter der Eifel, später im Besitz der Herren von Manderscheid, von Sombrecht, von der Mark, der Herzöge von Arenberg, die 1803 von der französischen Regierung verkauft wurde, soll der Staat ebenfalls beitragen. Zusammen mit den alten Gebäuden des Dorfes Kerp und der spätgotischen Schlosshalle gaben die Burgreste zu frühen des mächtigen Befrieds ein außerordentlich malerisches Bild.

Erfreulicherweise wird sich auch die Provinzialverwaltung weiter an den Kosten für die Sicherheitsarbeiten an der Ruine Niederrburg in Manderscheid beteiligen. Die Niederrburg zu Manderscheid, als Stammsitz des mächtigen Donatengeschlechtes der Eifel von größter Bedeutung und als Ruine eines der romantischsten und schönsten Landschaftsbilder der Eifel, ist seit dem Jahre 1899 Eigentum des Eiselerheims, der die Burg damals zum Zweck ihrer dauernden Erhaltung auf öffentlicher Versteigerung aus dem Gemeinheitsbesitz von vier Eigentümern erwarb. Der Verein hat in den Jahren 1900 bis 1905 mit Hilfe von Staat und Provinz umfangreiche Sicherungsarbeiten vornehmen lassen.

Bei der Ausdehnung der Anlage, die von dem Tal aus in fünf Terrassen ansteigt und auf dem schmalen Felskamm, in dem sie endet, Befried und Palas trägt, mußte an sich damals auf die notwendigen Arbeiten beschränkt, um so mehr,

als der Kuppel und die Aufbaumarbeiten der ganz vernachlässigten Ruine schon wesentliche Aufwendungen erfordert hätten. Hauptächlich sind von den aufstehenden Rauten Palas, Befried und die verschiedenen Keller der oberen Burgteile geschützt worden. Die hohen Befriedungsmauern der Zwinger, die minderbedeutenden Teile von Gebäuden, die äußeren Bezirke der Anlage mußten damals unberührt bleiben. Der Verfall ist, namentlich bei dem fehlenden ordentlichen Mauerabdeckungen, heute so weit fortgeschritten, daß ein Einstürzen unausweichlich erscheint. Es ist aber dafür Sorge getragen, daß aus Mitteln der Ortsgruppe Manderscheid des Eiselerheims in Zukunft ein jährlicher Unterhaltungsfonds zur Verfügung steht, so daß nach den jetzt notwendigen Arbeiten kostspieligere bauliche Maßnahmen nicht mehr erforderlich sein werden. Es steht ferner zu erwarten, daß die Staatsregierung sich ebenfalls mit einem höheren Betrage an den Arbeiten beteiligen wird.

Aus den Nachbarländern.

* **Kassel, 4. März.** Im hiesigen Rathaus, so tagte dieser Tage unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Müller eine Versammlung von Interessenten, Vertretern städtischer Verwaltungen, Verkehrsvereinen, Kurverwaltungen usw., die die Gründung eines Verkehrsverbandes für Hessen und Waldeck und benachbarte Gebiete beabsichtigt. Der Vorstand besteht aus Oberbürgermeister Müller, Vorsitzender, Stadtrat Stippich, stellvertretender Vorsitzender, Verkehrsinspektor Weber und Kurdirektor Prellner-Sothen a. d. S. Schriftführer Banflier Schirmer und Stadtrat Dr. Saran, Schatzmeister. In den Ausschuss gewählt wurden Vertreter von Stadtgemeinden, Verkehrsvereinen und Kurverwaltungen in Kassel, Korbach, Marburg, Dersfeld, Roldana, Glanberg, Nidderau, Krollen, Biedungen und Damm-Windeln. — Einfluß wird hier der Bund deutscher Verkehrsvereine haben.

* **Offenbach, 4. März.** Das Kommando des 108. Infanterie-Regiments hat der Bürgermeisterei nahegelegt, zu dem hier schon garnisonierenden ersten Bataillon auch noch das dritte, im Fall dessen Neubildung im Reichstag beschloffen werde, in Offenbach aufzunehmen. Die Städte Friedberg und Rumbach hätten sich bereits darum beworben. Der Verfassung- und Vermögensauschuss, der sich kürzlich mit der Angelegenheit befaßt, konnte sich jedoch angesichts der bedeutenden Kosten, die der Stadt durch eine Aufnahme des Bataillons nach einer oberflächlich angefertigten Berechnung erwachsen würden, nicht dazu entschließen.

* **Darmstadt, 4. März.** Hier verstarb der Generalleutnant a. D. Hermann v. Stülz-nagel im Alter von 74 Jahren.

* **Vom Mittelrhein, 4. März.** Die Rhein-Flotte ist jetzt um einen neuen großen Kahn vergrößert worden. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich im Anhang des Schleppdampfers „Lina“ der Kahn „Arndt Drachmann 39“. Der auf einer Werft in Duisburg erbaute Kahn ist 93,50 Meter lang, 11,55 Meter breit und hat bei einer Ladekapazität von 43.160 Zentnern einen größten Tiefgang von 2,78 Meter. Beladen ist der Kahn mit Eisen. — Gleichfalls auf seiner ersten Reise zu Berg begriffen ist der neue Schleppdampfer „L. Böcker u. Co. 14“. Der mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Dampfer ist auf einer Werft in Dordrecht erbaut und entwickelt eine Maschinenleistung von 420 indisierten Pferdestärken. Die Länge des Rahnes beträgt 33,75 Meter, die Breite 6,60 Meter. Der größte Tiefgang des Dampfers ist 2,40 Meter. Im Anhang des Dampfers befinden sich 4 Kähne mit zusammen rund 85.000 Zentnern Ladekapazität.

* **Wingen, 4. März.** Nach einer Zeit des plötzlichen schnellen Steigens ist das Wasser im Rheine und seinen Nebenflüssen jetzt im Fallen begriffen. In dem Zeitraum von einer Woche erreichte das Wasser im Rheine ausgehend von einem ziemlich niedrigen Wasserstand an vielen Stellen bereits die Hochwasser-grenze. Die Geschwindigkeit des Fallens ist verhältnismäßig mit der des Steigens eine fast minimale. Das Wasser der Mosel ist um etwa 0,10 Meter und das des Neckars um 0,10 Meter gefallen. An den Stellen wo die Nabe bereits aus den Ufern getreten war, kehrt der Fluß jetzt langsam in sein Bett zurück. — Auf einer von den Wingen sehr zahlreich besuchten Versammlung der Rheideheimer Wingervereine wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, auf die

Wasserbau mit erhöhten Lohnforderungen heranzutreten. Und zwar sollen nach dem Beschluß für den Rheine Weinberg gefordert werden in Stundenlohn 40 Pfennig pro Stunde und in Affordarbeit 100 Mark. Sollten diese Forderungen nicht bewilligt werden, so legen die Winger am 5. März ihre Arbeit nieder. — Durch die Kreisbauinspektion Wingen soll der Nieder-Engelheimer historische Marktbrennen in der nächsten Zeit neu errichtet werden.

* **Frankenthal, 4. März.** Hier geriet in der Vorberaumung zur Sonne der 12 Jahre alte Ludwig Dager mit dem Schloßer Adolf Ost in Streit, in dessen Verlauf er ihm zwei Messerstücke in die Brust verlor, an deren Folgen der Verletzte jetzt gestorben ist. Dager wurde verhaftet.

Neues aus aller Welt.

* **Juwelendiebstahl.** Bei dem Goldwarenhändler Jachsch auf dem Kölnischen Fischmarkt in Berlin drangen in einer der letzten Nächte Diebe in den Laden und erbeuteten für 6000 M. Juwelen und Schmuckgegenstände.

* **Wegen Unterschlagungen verhaftet.** In Schwelm in Westf. wurde der Verwaltungs-Sekretär Sauer wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet. Die Höhe des Diebstahls konnte noch nicht festgestellt werden. Sauer ist geflüchtet.

* **Verwegener Raubanfall.** Aus Nantes wird gemeldet: Ein Industrieller, der auf der Rillade des Comptoir d'Escompte vorrath hat 6400 Francs abhob, wurde auf der Treppe von einem Strolch angefallen, der ihm sein Portemonnaie raubte. Die leere Brief-tasche und eine dem Strolch entfallene Dunst-franc-Rote wurde im Hausflur gefunden.

* **Verwegener Einbruch.** Im optischen Institut von Schützgen u. Venzlath in Ratenow haben Einbrecher den Geldschrank erbrochen und 2200 M. geraubt. Nach der Art, wie der Einbruch verübt wurde, glaubt man, daß es dieselben Personen sind, die kürzlich den Einbruch in der Diskontokasse verübt haben. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Verführerischer Bantier.** Großes Aufsehen erregt in Spandau der Selbstmord des Bantiers Richard Baethge, der sich am Samstag früh in seiner Wohnung erschoss. Er betrieb in der Grunewaldstraße in Spandau ein ausgehendes Kont.-Anf.- und Auskunfts-Geschäft. Baethge soll den Selbstmord verübt haben, weil er sich an den ihm anvertrauten Depos vergriffen hat. Man schätzt die dekadente Summe, die er an der Börse ver-spielt, auf eine Million Mark.

* **Arbeiter-Ausland.** Die aus Danzig ge-meldete wird, sind die Arbeiter der Schiffs-Werften in Danzig und Elbing am Samstag früh in den Auslands getreten.

* **Hutiger Zusammenstoß.** Aus Bialistok wird gemeldet: Gelegentlich einer Steuer-Eintreibung im Dorfe Timoda in Rußland kam es zwischen den Bauern und der Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß. Vier Bau-ern fielen. Als der Gouverneur eintraf, fand er im Dorfe nur Frauen und Kinder.

Luftschiffahrt.

* **Vom Luftschiff „Victoria Luise“.** Die Über-führung des Luftschiffs „Victoria Luise“ nach Frankfurt a. M. wurde des hiesigen Be-ters wegen verschoben.

* **Neuer Flugplatz in Rheinland-Westfalen.** Die Gemeindevertretung von Banne beschloß, gemeinsam mit der Stadt Verne, den Gemeinden Derten und Eidel die Rheinisch-Westfälische Flug- und Sportplatz-G. m. b. H. zu gründen und sich hieran mit 250.000 Mark zu beteiligen. Zweck der Gesellschaft ist zunächst die Einrichtung und der Betrieb eines bis auf 1000 Morgen erweite-rungsfähigen Flugplatzes am Kanalhafen Banne bzw. in Derten. Das Gesamtkapital der Gesell-schaft soll mindestens 800.000 Mark betragen. Die Beteiligung der genannten Gemeinden an einem kleinen Flugplatz in Gelsenkirchen-Rottbausen, dessen Konzeptionierung entgegen anderslautenden Nachrichten nicht erfolgte, kommt nicht mehr in Frage.

* **Hiesiger Abflug.** Dieser Tage wollte der Hiesiger Johann einen selbst erbauten Neuent-wickelter mit 100pferdigem Argusmotor auf dem

Flugplatz Johannisthal ausproben. Aus einer Höhe von 10 bis 15 Meter schob der Apparat plötz-lich hell zur Erde und ging in Trümmer. Johann kam mit dem Schrecken davon.

* **Erster Passagierflug über Leipzig.** Der Hiesiger Wiegand unternahm Ende voriger Woche mit einem Eindecker der deutschen Flugwerke den ersten Passagierflug über eine deutsche Stadt. Er überflog in Begleitung der Schriftstellers Daselewer die Stadt Leipzig in 500 Meter Höhe, wobei er den Rath-haussturm zweimal umkreiste. Er kehrte dann an den deutschen Flugverträgen in Kassel ab.

* **Neuer Schnellheitsrekord.** Der Hiesiger Gehrings in Van hat einen neuen Schnell-heitsrekord aufgestellt, indem er in einer Stunde 164,3 Kilometer zurücklegte.

* **Widerriefene Flugkonzession.** Nach einer Mitteilung des Landrats v. Ennen sollte der Verband deutscher Luftfahrer in Berlin die Konzession für das Flugplatzunternehmen bei Gelsenkirchen erteilt haben. Diese Mit-teilung stellt sich als unzutreffend heraus. Dem Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Flugplatzgesellschaft Banne-Eidel-Derten, Beise-ordneten Weiberg in Banne, ist folgendes Telegramm ausgegangen: „Der Vorsitzende der Flugplatzkommission hat irrtümlichweise dem Luftfahrerverein Essen die Mitteilung gemacht, der Flugplatz Rottbausen sei konzediert. Diese Mitteilung ist vom Deutschen Luftfahrerverband Berlin widerrufen worden.“

Sport.

* **Meist-Jacht-Programm 1912.** In der Generalver-sammlung des Meist-Jacht-Clubs von Deutschland wurde das Jahresprogramm für 1912 aufgestellt. Danach findet das An-fahren des Clubs am 5. Juli vom Hiesiger nach Rott statt. Für den 10. und 20. Juli ist eine große Zonenfahrt von Banne nach Bannenburg a. S. und zurück geplant. Am 1. und 2. Juni werden die Regatten auf dem Hiesiger bei Berlin abgehalten werden, während die große Offize-Regatta am 4. Juli mit einer Ausfahrt der teil-nehmenden Boote in Gelsenkirchen beginnt. Am 5. Juli folgt eine Bootsfahrt nach Rott mit einem Rube-tag am 6. Juli. Am 7. Juli beginnt die große Offize-fahrt nach Rott über 142 Seemeilen. Die Ankunft in Rott ist für den 8. Juli vormittags vorgesehen. In Rott selbst finden am 9. Juli noch Regattamitfahrten für alle Klassen statt. Am 10. Juli finden dann die Wettfahrten um den Preis der Hiesiger und um den Pokal des Internationalen Verbandes über Rott nach Bann-holm (Schlesien) über ca. 400 Seemeilen statt. Die Hiesiger-Regatten werden am 8., 9. und 10. September angesetzt. Werden oder möglicherweise noch verschoben werden, da man die Regatten mit dem Besuch des Kaisers am Hiesiger zusammenfallen lassen möchte. Das Abfahren des Clubs wird Ende September oder Anfang Oktober erfolgen.

* **Die Gewissensbisse für Jodels** haben jetzt eine Erweiterung erfahren. Bisher konnten Jodels, die eine fünfjährige Bezeit im Inlande durchgemacht hatten, eine Erlaubnis von sechs Pfund in Anspruch nehmen, wenn sie noch nicht drei Rennen gewonnen hatten, und eine Erlaubnis von vier Pfund, wenn sie noch nicht drei Rennen gewonnen hatten. Für die Folge dürfen solche Jodels, die noch nicht drei Rennen gewonnen haben, nach wie vor sechs Pfund Erlaubnis in Anspruch nehmen; wenn sie noch keine drei Rennen gewonnen haben, beträgt die Erlaubnis vier Pfund. Außerdem ist noch eine neue Erlaubnis von drei Pfund eingeführt worden für Jodels, die noch keine fünfzig Rennen gewonnen haben. Bei allen diesen Erlaubnissen, von denen selbst-verständlich stets nur die Hälfte als Pfund in Anspruch genommen werden darf, können Gewissens- und Bestrafungs-Rennen nicht zur Berechnung.

*Gedächtnis Malglaffs
nach von allen Malglaffs
am unippen gelobt.*

Der Jodels muß 6!

33149

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Konfirmanden-

Anzüge

in blau und schwarz

zu 12, 15, 18, 21, 25 Mk.

sowie 30-40 Mark.

33137

Ernst Neuser

Telefon 274. WIESBADEN Kirchg. 42.

Blauweißer Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von M. 8.— an) in Körben (von M. — 30 an) 33130

frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von M. 30.— an), 1/4 Waggon 200 Ztr. v. M. 57.— an)

L. Reffenmayer, Hofspediteur, Nikolastr. 5
Telephon 2376.

mer mit seinen beiden starken Armen fest umschloß, ihr Haupt ruhte an seiner Brust. Schwach, zum Erbleichen matt schloß das Herz — es setzte aus. Die Hände des Mannes kramten sich fester um die wackeligen Fingerringe, die in den seinen lagen, als wollte er das entweichende Leben halten mit seiner eigenen Kraft. — Und er hielt es auch, durch seine Liebe.

Das schwache Weib hatte solchen starken Willen zum Leben, der zwang den armen Körper.

„Gott tat ein Wunder,“ sagte Ebertin.

Fünf Monate hatten Marga endlich Genesung gebracht.

Durch die hohen, gemalten Bogenfenster der Schlößkapelle flutete das Sonnenlicht und spielte mit tausend Goldpunkten auf dem gesenkten Haupt der jungen Mutter.

Bedrängend zart und schwach sah sie noch immer aus, aber wie durchleuchtend von Glück schimmerten ihre Augen.

Pastor Ebertin nahm mit bester Stimme den jungen Erben von Buchenau in den Mund der Christen auf.

Er wie alle, die zu der kleinen, ergreifenden Feier verammelt waren, mußten wohl an jenen anderen denken, dem dieses Erbe eine schwere Last gewesen.

Ueber den Kirchhof trieb der Frühlingswind und trug den Duft der ersten Kirchenglocken zu der Kapelle.

Die Kerzen in den hohen Kandelabern flackerten, als ob ein Atemzug sie trübe.

Hans Dietrichs Lippen streiften leise die Stirn des Sohnes, den er in seinen Armen hielt.

Es war, als ob er ein Gelächre täte.

Die Freunde des Hauses hatten mit stiller Rührung die zärtliche Fürsorge des Vaters für die schwache Frau beobachtet, der er mit den ungeübten Händen leht all die kleinen Dienste leistete, welche sie sonst für ihn getan hatte.

„Denken Sie noch an das Verste der Stiftdamen, wie der Buchenauer die schü-

terne, kindliche Frau nahm.“ sagte Joch zu dem Hausarzt, den er am Abend in die Stadt zurückfuhr, „und nun war ihr Einfluß so viel stärker wie der seine. Sie hat einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht.“ „Wenn sie ihm nur erhalten bleibt,“ fügte die Gräfin sorgenvoll hinzu. „Sie sah aus wie von einer anderen Welt.“ „Sie stand auch schon an ihrer Pforte,“ antwortete der Doktor. „Aber ich glaube trotzdem ganz bestimmt, daß sie wieder gesund wird. Das Glück hat eine ganz besondere Heilskraft.“

Der Freiherr war auf den Kirchhof hinausgegangen, als die Gänge des Schloss verlassen hatten.

Es war schon dämmerig, als er zurückkam.

Marga lag auf ihrem Ruhebett in dem Verandazimmer. In ihren Armen hielt sie das Kind.

Als der kleine die Schritte seines Vaters hörte, streckte er ihm trübend und lauchend entgegen und aab sich nicht eher zufrieden, bis der Freiherr ihn auf den Schoß hob. Mit den winzigen Fäustchen grüßte er seinen veranlagten den langen Bart des Gewaltigen von Buchenau.

Mit einem verklärten Ausdruck in den ernsten Zügen beugte sich Hohenegge über seinen Sohn.

„Erhalte mir immer deine Liebe, du son- niger Knabe, auch wenn ich dich mit kren- ger Hand durch deine Rindheit führe, damit du einst meines Alters Freund sein kannst.“

Er zog aus seiner Brusttasche eine Blüte, die er auf Hans' Grab gepflückt hatte. Seine Stimme klang dunkel vor Bewegung, wie er hinaufstieg: „Das soll mein Talisman sein, wenn die alten Feinde mich wieder über- mannen wollen. Denn nicht noch einmal will ich mein väterliches Recht überschreiten.“

Er nach kurzem Schweigen fort: „Das Funda- ment zu unseres Sohnes Lebensbau werde ich legen in festen Grund und Boden, aber was er darauf bauen will, das sei ihm über- lassen. Wenn er mein Buchenau nicht liebt, so werde ich's tragen.“

„Mein Kind wird lieben, was du liebst,“

antwortete Marga innig. „Es wäre ja auch wider die Natur, wo jeder Schlag von seiner Mutter Herzen nur dir gewollt hat all diese Rinde.“

Die Amme holte den Kleinen, um ihn zu Bett zu bringen.

Marga schmeigte sich noch fester an des Gatten Arm.

„Dach du dich mit Heilbringen versöhnt und meinem Bruder die hübsche Villa auf dem Enfer Vorwerk eingerichtet hast, ist ein- zia lieb von dir,“ flüsterte sie.

Er lachte allmählich. „Wer so überreich ist wie ich,“ der schenkt gern. Nur damals achte ich, wo ich glauben mußte, daß sie dir alle näher standen wie ich. Schade übrigens, daß Fred mit seiner jungen Frau in Wind- hut bleibt, es würde ihm sicher Freude ma- chen, mit anzuheben, wie dein Toran sich langsam zum Vantoffelhelden entwickelt.“

Marga schloß ihm den Mund mit einem Kus. „Es wird nach wie vor alles nur nach deinem Willen gehen,“ lächelte sie, „denn mein einziaes Wollen ist dein Glück.“

In wortloser Ergriffenheit hielt er sie umfaßt.

Sein Herz wurde weit vor Dankbarkeit und Rührung.

Gatten Ungerechtigkeit und Undank ihn hart gemacht, das Glück stimmte ihn zur Demut.

Im Dorfe erloschen die Lichter hinter den Fenstern.

Durch die Alleen des Parks aber zogen die Glühwürmchen mit blühenden Laternen.

Die Nachtigallen summten ihre Weisen an. Vom Hofe klang dann und wann ein verllorener Ton von einer Liebharmonika, auf der ein junger Knacht seinem Mädchen Liebeslieder spielte.

Vom nächtlichen Himmel strahlten die Sterne herab, wie leugnende Augen.

„Ich hätte nie geglaubt, daß ein Mensch so glücklich sein könne,“ flüsterte Marga — „und so allmählich machen,“ sagte ihr Mann bewegt.

— Ende! —

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 18.

Kartensverteilung:

2. aD, 9; bA, 9, 7; c10, K, 9, 8, 7.
3. a, b, c, dA, 10, 8; eA, D; dA.
4. aK, 7; bK, 8; d10, K, D, 9, 8, 7.

Spiele:

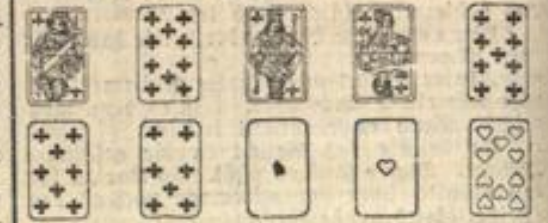
1. 2. cK, eA, aK (—19).
2. d10, aD, dA (—24).
3. 2. c10, eD, bK (—17).

Wichtige Lösung schickten ein: Louis Pfei-fer, Wiesbaden — Fritz Bender, Wiesbaden — Otto Reicher, Wiesbaden — Emil Kraus-Weisbaden — Statflub „Hers“ Wiesbaden — Josef Haupe-Wiedrich — Karl Stritter-Schier-heim — Eduard Schultheis-Oberlahnstein — Richard Bein-Rahatten — August Riehe-Schlungenbad.

Stataufgabe.

M. läßt sich durch die starke Nebenfarbe ver- leiten, auf folgende Karte a-Handspiel aufzugeben:

aB, a10, K, D, 9, 8, 7; bA; cA, 10.



Anscheinend liegen die Karten auch günstig; die Gegenrumpfe sitzen verteilt, ebenso die anderen Plätter von b; gleichwohl geht das Spiel verloren.

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

(Abteilung Lehrstellenvermittlung)

Lehrlinge werden gesucht:

Gärtner: 2 für Wiesbaden;
Bildhauer: 1 für Wiesbaden;
Kunstschmiede: 2 für Wiesbaden, 1 Dornborn;
Schmiede: 1 für Wiesbaden, 1 Biedenkopf, 1 Frauenstein, 1 Dorn, 1 Dornborn, 2 Dornburg v. d. D., 1 Wehrheim i. T.;
Schlosser: 16 für Wiesbaden;
Metallbauer und Schlosser: 1 für Wiesbaden;
Sprenger und Metallbauer: 8 für Wiesbaden;
Drahtflechter: 2 für Wiesbaden;
Kunstinstrumentenmacher: 1 für Wiesbaden;
Buchbinder: 3 für Wiesbaden;
Losesierer und Dekorateur: 11 für Wiesbaden, 1 Hofheim i. T., 1 Niederwallau;
Sattler und Polsterer: 2 für Wiesbaden, 1 Kasselnsbosen;
Polsterer und Dekorateur: 3 für Wiesbaden;
Schreiner: 4 für Wiesbaden, 1 Bura b. Dornborn, 1 Dolsheim i. T., 1 Schabert a. d. Rhn;
Wagner: 1 für Wiesbaden, 1 Frohnhausen;
Drehler: 1 für Wiesbaden;
Bäder: 53 für Wiesbaden, 1 Dornburg v. d. D., 1 Königstein i. T., 1 Montabaur, 1 Niederlahnstein, 1 Emdingen, 1 Ullingen;
Konditor: 1 für Wiesbaden, 1 Biebrich;
Kocher: 6 für Wiesbaden, 2 Ansbach, 1 Camberg, 1 Caus, 1 Etzville, 1 Friedrichsdorf, 1 Frankfurt-Niedelheim, 1 Griesheim a. M., 2 Dornburg v. d. D., 2 Limburg, 1 Melsungen, 1 Wehrheim, 1 Weilmünster, 1 Witzee;
Schnitzer: 3 für Wiesbaden, 1 St. Goarshausen;
Damen Schneider: 1 für Wiesbaden;
Schuhmacher: 4 für Wiesbaden, 1 Bogel, 1 Braunbach a. Rh., 1 Ems, 1 Limburg;
Arbeiter: 4 für Wiesbaden, 2 Camberg;
Zahnstecher: 2 für Wiesbaden;
Kaler und Anstreichler: 19 für Wiesbaden;
Länder und Stuckateur: 3 für Wiesbaden;
Maurer: 2 für Wiesbaden;
Zimmerer: 2 für Wiesbaden;
Dachdecker: 1 für Dillenburg, 2 Dornburg v. d. D., 1 Gießen;
Glaser: 2 für Wiesbaden, 1 Camberg;
Glasmaler, Anstaltler: 6 für Wiesbaden;
Buchdrucker: 1 für Wiesbaden, 1 Braunbach a. Rh.;

Schiffleher: 1 für Wiesbaden;
Photographen: 2 für Wiesbaden;
Kaufm. Büro: 6 für Wiesbaden, 1 Montabaur;
Kaufm. Geschäfte: 21 für Wiesbaden;
Küche: 1 für Wiesbaden, 1 Biebrich, 1 Eilenach;
Kellner: 7 für Wiesbaden;
Stickerinnen: 2 für Wiesbaden;
Weihnachtsbäume: 5 für Wiesbaden;
Büsterinnen: 1 für Wiesbaden;
Verkauferrinnen: 12 für Wiesbaden;
Kochschülerinnen: 1 für Wiesbaden.

Lehrstellen werden gesucht:

Gärtner: 1 für Wiesbaden;
Schmiede: 1 für Wiesbaden;
Kunstschmiede: 1 für Wiesbaden;
Schlosser: 1 für Wiesbaden, 1 Dornburg, 2 Oberlahnstein, 1 auswärts;
Eisenarbeiter: 1 Oberlahnstein;
Heilenbauer: 1 für auswärts;
Mechaniker: 19 für Wiesbaden, 1 auswärts;
Elektrotechniker: 11 für Wiesbaden, 1 Biebrich, 1 Kasselnsbosen;
Cottler: 1 für Wiesbaden;
Klavierbauer: 1 für Wiesbaden;
Färber: 1 für Wiesbaden;
Schreiner: 1 für Wiesbaden, 2 Oberlahnstein;
Schneider: 11 für Wiesbaden;
Damen Schneider: 4 für Wiesbaden;
Schuhmacher: 1 für Wiesbaden, 1 auswärts;
Arbeiter: 1 für Wiesbaden;
Dachdecker: 1 für Wiesbaden;
Plattenleger: 1 für Kasselnsbosen;
Schriftleher: 1 für Wiesbaden;
Büroarbeiter: 12 für Wiesbaden, 2 Oberlahnstein;
Kaufm. Büro: 3 für Wiesbaden, 2 Oberlahnstein;
Kaufm. Geschäfte: 3 für Wiesbaden, 5 Oberlahnstein;
Bankfach: 1 für Wiesbaden;
Koch: 3 für Wiesbaden;
Schneiderinnen: 11 für Wiesbaden;
Fahrradmacherinnen: 2 für Wiesbaden;
Büsterinnen: 3 für Wiesbaden;
Arbeiterinnen: 2 für Wiesbaden;
Verkauferrinnen: 5 für Wiesbaden;
Kinderfrauen: 5 für Wiesbaden, 1 auswärts;

Darunter suchen wir in geeigneten Familien Stellen für eine größere Anzahl von Schülern, welche die Hauswirtschaft erlernen wollen.

Stellen finden.

Männliche.

Unsere
Bezirks-Inspektion
für Wiesbaden, St. Goarshausen, Ems, Schwalbach, Dornburg und Ullingen
ist zu befehlen.
Die Position ist eine selbstständige und entwicklungs-fähige. Gewährt werden Gehalt, Pension und Pro-visionen. — Offerten, auch von Nichtfachleuten, welche bereitwilligst eingearbeitet werden, erbeten an die Deutsche Lebens-Versiche-rungs-Bank, Akt.-Ges. in Berlin, Subdirekt. Frank-furt a. M., Kronprinzen-strasse 17. B. 98

Tüchtige Eismaschinen-Monteur

für dauernde Arbeit im Werk und außerhalb von Rheinischer Spezial-Firma gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebens-lauf und Gehaltsansprüchen unter D. 16 an Dankschein & Vogler A.-G., Düsseldorf, D. 105

Lehrling
mit guter Schulbildung und aus- achtbarer Familie gesucht. 34094
Proactie Ross, Kessergasse 5.

Schuhmacher
Damen- u. Herrenarbeiter ges. Friedr. Schürer-Wilhelm, Dornburgstr. 11, 1. 7540

Stellen suchen.

Weibliche.

Lehrling
mit schöner Handschrift gesucht. E. Benda, 7543
Kolonial- u. Materialwaren- grohandlung, Kirchgasse 48.

Arbeiterinnen
gesucht. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Lehrling
für unser Gummitgeschäft

tücht. 1. Verkäuferin
mit Branchenkenntnis. Res. mit nur prima Zeugnis. Ad. Delmündt, 40, 1940

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten.

Wohnungen.

2 Zimmer.

Sedanstr. 9, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. (280 A) fol. od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 33195
Schwalbacherstr. 41, 2. Zimmer- mohnung i. Mittelb. zu verm. 34172

1 Zimmer.

Stauenthalerstr. 5, 1. Zim. u. K. 33997
Sedanstr. 5, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 33195
Schwalbacherstr. 67, 1. u. 2. Zim. u. K. a. v. 7580
Jimmernannstr. 7, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. a. v. 33273
1 Zimmer und Küche im 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. a. v. 33273
1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. a. v. 33273

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 62, 1. r., möbl. Zim. a. v. 34211
Bleichstr. 32, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Blumenstr. 9, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Hellmundstr. 42, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Partener Zimmer, verm. 34163
Dellmundstr. 27, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Hellerstr. 22, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Römerberg 14, 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Hellerstr. 3, 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199
Schwalbacherstr. 59, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer

im 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

Leere Zimmer.

Dellmundstr. 27, große heizbare Räume und Manier- (Zimmer u. Küche) 7579

Mietgesuche.

Kleine Etage

oder Teil derselben (3-4 Räume mit Kochgelegenheit) einfach möbliert, aber an ruhiger sonniger Lage, auf 4-5 Wochen vor sofort

zu mieten gesucht.

Offerten unter D. 16 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Villenbauplätze

in beliebiger Größe, baufertig an verl. Prachtvolle Aussicht, Höhenlage an der Biebricher Straße, Heilbrunnstr. 33555

Diverse.

Aelt. Arbeitspferd
garant. f. Zug u. Arum bill. an verl. Friedr. Schürer-Wilhelm, Dornburgstr. 11, 1. 7540

4000 Rheinweinflaschen
zu verkaufen durch 1950
Kaiser-Weinhandlung, Schwalbach

Kinder, Zib- u. Viehwagen
zu verl. Dr. 1. u. 2. St. 34214

Trig.-Singer-Nähm. bill. a. v.

Wellerstr. 29, 1. 7574

Guter ewiger Gasherd, Größe 115x83, mit Kessel, 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

1 fast neues Fahrrad a. verl. Anst. von 8-12 od. 3-7 Uhr 7574

Ein schwarze, Konfirmanden- kleid, fast neu, zu verkaufen Dornburgstr. 10, 1. 7574

Regenmantel, Anse u. Kin- derkleid zu verkaufen 1949

1 Sekretär, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

Gebr. Aussicht. Fenstertritt

Konfession. H. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. auf od. 1. St. 1. u. 2. Zim. u. K. 34199

Kaufgesuche.

Anlauf v. Eisen, Pumpen, Glas, u. Metall, E. Arnold, Kartr. 15

Ein leichter Möbelwagen
zu kaufen gesucht. Off. unter D. 16 an die Expedition dieses Blattes

5000 braune Rhein- weinflaschen
zu kaufen gesucht. Off. unter D. 16 an die Expedition dieses Blattes

Kapitalien.

5000 Mark
auf Kautionskraft auf Land gel. Vermittler verboten. Off. unter D. 16 an die Expedition dieses Blattes

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Denkschrift zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen. Abonnementausweis und mindestens 40 Pfg. für die Armen. Erwünscht: Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Biesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilung.

8. II. 1912. Der Schreiber, ein intelligenter Mensch, ist bestrebt, sich tüchtiger zu geben, als es seinem Empfinden entspricht und zwar entspringt diese Zurückhaltung in seinen Äußerungen der Vorsicht, er ist misstrauisch, geneigt, die Dinge von der schwereren Seite anzufassen, er weiß andere nicht ohne Veranlassung in seine Angelegenheiten ein und das mag ihm wohl manchmal übel, vielleicht als Dummheit, ausgelegt werden; es zeigen sich jedoch keine Züge in seiner Handschrift, die auf einen direkt schlechten Charakter schließen ließen, wohl sind gewöhnliche Züge vorhanden, auch ist der Schreiber ein isolierter Geselle, gewiß keine noble Natur, aber er zeigt manche gute Eigenschaft, so ist er z. B. von bedeutender Ausdauer, er macht wenig Worte, aber er arbeitet mit Fähigkeit und Energie, was ihm fehlt, ist Gleichmäßigkeit und Besonnenheit, er ist impulsiv, wenig ökonomisch, auch wenig gewandt in den Umgangsformen, mehr Politer wäre vonnöten.

Ende 1905. Die Persönlichkeit, deren Handschrift Sie uns zur Beurteilung vorlegen, hat ein gewisses Selbstgefühl, sie tut gern ein bisschen wichtig und vornehm, sie ist nicht etwa kleinmütig und verzagt, aber lässig, gleichgültig, es fehlt ihr Entschiedenheit und Sinn für strenge Pflichterfüllung, Feindschaft, Gleichmütigkeit. Sie ist intelligent, in manche Vereinfachungen deuten auf selbständiges Denken hin und sicherlich ist Routine und ein gewisses Raffinement vorhanden. Wenn die Persönlichkeit lebendiger und tatkräftiger wäre, würde sie schöne praktische Erfolge erzielen können, aber sie ist zu bequem, es fehlt an Ausdauer, Gründlichkeit und Akkuratheit, vielach auch an klarer Ueberlegung und nüchternen Ermäßigung. Die Betreffende plant zwar gern, aber sie ist nicht durchaus offen, wenigstens tritt sie nicht entschieden genug für die Wahrheit ein, sie will scharfe persönliche Auseinandersetzungen vermeiden und wählt daher lieber Schweigen, anstatt mutig den Kampf aufzunehmen. Bei alledem sind Schärfe nicht ausgeschlossen, denn die Schreiberin wird meist von egoistischen Motiven geleitet, kann recht boshaft sein und sie ist nun zu wenig energisch, um rücksichtslos zu sein.

Briefkasten.

Briefkasten-Anfragen müssen auf dem Kuvert den Namen „Briefkasten“ tragen. Anfragen ohne Namensunterkunft und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnementqualifikation für den letzten Monat nicht beisteht, werden nicht beantwortet. Schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt; Geschäftsbriefe oder sonstige Briefe können im Briefkasten nicht abgegeben werden. Für die im Briefkasten erteilten Auskünfte übernimmt der Verlag nur die prägenannte Verantwortung.

A. J. Frauenheim. Wer in der Zeit vom 1. Januar bis 27. März d. Js. 70 Jahre alt wird, muß, um in den Genuß der Altersrente zu treten, 840 Markten aufweisen können.

Mainzerstraße 3. Die Mottencier verhalten sich der Ansichtsweltung gegenüber völlig gleichgültig, ebenso die Mottencier, die eigentlichen Zerkörer der Stoffe. Höchstens die Mottencier selbst, also der nach der Metamorphose entstandene Schmetterling dürfte da-

durch zugrunde gehen. Diese Bekämpfungsart steht nicht im Verhältnis zu den Nachteilen, die die Ausbreitung auf die Poltur der Möbel und die Ueberzüge ausübt.

Sparfasse. Sie können bei jeder Bank Sparbriefe, Staatsanleihen usw. kaufen, ohne befürchten zu müssen, daß die Bank der Steuerbehörde über Ihre Vermögensverhältnisse Mitteilung macht. Dasselbe ist bei der Sparfasse der Fall. Sie können sich das bei Abzug von Papieren und Hinterlegung von Geldern in noch ausdrücklich bekräftigen lassen.

Torpedo-Leutnant. 1. Der Betreffende kann, wenn er die vorgeschriebene Prüfung bestanden hat und zugleich in betreff der allgemeinen und gesellschaftlichen Bildung, sowie der persönlichen Verhältnisse und Eigenschaften den Anforderungen genügt, Torpedo-Leutnant werden. 2. Torpedo-Leutnant beziehen ein Gehalt: vom 1. bis 3. Jahre 2500 Mark, vom 4. bis 6. Jahre 2700 Mark, vom 7. bis 9. Jahre 2900 Mark, vom 10. Jahre ab 3100 Mark. 3. Die Stellung als Torpedo-Leutnant kann nach einer Gesamtdienstzeit von ca. 14 Jahren erreicht werden. 4. Bei der Verbeirung muß ein festeres ansehnliches jährliches Einkommen nachgewiesen werden. 5. Das Gehalt der Schiffsoffiziere der S.-M.-V. beginnt mit 110 und steigt bis 320 Mark.

Sport. Auf Grund einer Vorstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung kann Ihnen falls diese durch Verletzung von Verkehrsregeln verursacht wurde, der Fahrchein für Kraftfahrzeuge verweigert werden. Indessen hängt dies von den Umständen des Falles ab. Die Durchschnittskosten des Betriebes einer Fahrschule betragen 100-200 Mark, wenn es sich um die Ausbildung zum Kraftwagenführer handelt, 30-100 Mark, wenn Sie die Führung von Kraftfahrzeugen erlernen wollen.

Provision. Sie können auch für den Monat, in dem Sie nicht beschäftigt wurden, Provisionen fordern, die wohl nach dem Umsatz des ersten Monats Ihrer Tätigkeit bei der ersten Abrechnung mit in Ansatz zu bringen ist.

Provisionen fordern, die wohl nach dem Umsatz des ersten Monats Ihrer Tätigkeit bei der ersten Abrechnung mit in Ansatz zu bringen ist.

Däten. Die Reichstags-Abgeordneten haben freie Däten im Gesamtbetrag von 3000 Mark im Jahre.

Rechnung. Ob Sie Anspruch auf spezialisierte Abrechnung haben, ist mindestens zweifelhaft. Wenn Sie behaupten wollen, mehr bezahlt zu haben, als Ihnen gutgebracht ist, müssen Sie das beweisen.

A. B. 207. Wenn dem Pfandleiher nicht bekannt war, daß die von Ihrer Frau verpfändeten Sachen Ihnen gehörten, so stehen Ihnen keinerlei Ansprüche gegen den Pfandleiher zu. Willigt Ihre Frau nicht darin ein, daß ein etwaiger Ueberfluß aus dem Versteigerungserlös an Sie ausbezahlt wird, so können Sie nur Hinterlegung des Erlöses verlangen und müssen eventuell gegen Ihre Frau Klage erheben.

Marine. Ein Torpedo repräsentiert einen Wert von annähernd 11 000 Mark. Die jährlichen Kosten eines Linien Schiffes einschließlich Amortisation usw. betragen 4.2 Millionen Mark.

Pfändung. Die Pfändung des Lohnes, soweit er für die Woche 28.80 Mark übersteigt, erfolgt auch dann den Lohn, wenn dieser täglich gezahlt wird. Der Arbeitgeber darf dem Schuldner nur soviel auszahlen, daß der Schuldner für die ganze Woche nicht mehr als 28.80 Mark erhält, und muß den Ueberfluß dem Pfandgläubiger zuführen.

Schadenersatz. Sie können Ersatz des Schadens verlangen, der Ihnen durch nicht rechtzeitige Fertigstellung der gemieteten Wohnung entfallen ist. Sie können ferner, wenn der Hauswirt die Fertigstellung trotz Aufforderung verzögert, das Nötige selbst machen lassen und die Kosten von der Miete abziehen.

Bormass 95 Pfg. = Tage.

Schluss: Dienstag abend.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

33114

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.

Kirchgasse 13, II. Inh.: Marg. Becker Gegr. 1901.
Wirklich akademischer Unterricht in 33338
Musterzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden und
Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.
Wöchentliche, monatliche und Jahres-Kurse.
Schnittmuster nach Mass. - Nähkurse von 10 Mk. an.

Trauringe

Spezialität: Fugenlose Kugellassonringe
(aus einem Stück gegossen), Marke „Obagus“,
patentiert, ganz gut, berechnete ohne Preis-
erhöhung. Gravieren umsonst, vorausgesetzt werden kann.
Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach

„Thure Brand“. Gemüthsleiden, Angst und Zwangszustände,
Nervenleiden, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibrampf,
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzers-
rüttungen, Impotenz.

Magen- u. Darmkrankheiten

Gicht, Ischias, Gelenkrankheiten.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkrankheiten.

behandelt mit Er-
folg.

Geschlechtskrankheiten

Malech's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-
Friedr.-Ring 92, Institut für Natur- u. elektr. Licht-
heilverfahren, Elektrotherapie, Homöop. Eingest.,
Magnetismus, Kräuterur k. Sprechstunde 10-11½ und 3-4½
nur Besuchs.

Teufels Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitz, in allen Größen von Mk. 3.75 bis Mk. 14.50.

Teufels Marsgürtel. Damenbedienung.

Nassovia-Drogerie
Farnspr. 717, Chr. Tauber Nachf. Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20.

Ruhrkohlen, Koks

für Zentralheizung.

Brille's, Belg. Anthracitkohlen und Anzündeholz,
empfehlen zu bekannt billigen Preisen in unüber-
troffenen Qualitäten.

6596

Kohlenhandlung Gustav Hiess,

Stroß: Lützenstraße 26. Telephon 2913.

Wollen Sie

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren

Ihre Schmerzen

wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopf-
schmerzen etc. beseitigen oder vorbe-
ugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst
aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste
Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

Karmelltergeist

AMOL

(Destillat)

Amol hilft sicher und sofort
unter voller Garantie.

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzu-
frieden sein sollten.

Preis 50 Pfg., grössere Flaschen Mk. —.75,
Mk. 1.25, sogen. Familienflaschen Mk. 3.50.

In Apotheken und Drogerien erhältlich

Amol-Versand, Hamburg 39.

Lern- Kochen

nach Dr. Oetkers

Schul-Kochbuch

Preis 20 Pfg.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken erfolgt
portofreie Zusendung dieses Buches durch die Back-
pulverfabrik F. 48

Dr. A. Oetker, Bielefeld-G.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. März 1912, mittags 12 Uhr versteigere ich
im Pfandlokal Belsenstr. 6:
1 Sofa, 1 Bettsofa, 1 Piano, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon,
1 Tisch, 1 Federrolle, 1 Klavierstuhl, 1 Doppelsch. Wagen,
hieran anschließend Doppelmercedes 84: 1 Tegetmehlmühle,
1 Erkerstuhl, 1 Badmühle, 5 Bröckchen, 1 Rundenblech,
1 Rundenblech, 1 Rundenblech, 1 Rundenblech, 1 Rundenblech,
4 Sandkoffer u. a. m.
Öffentlich zwangsweise gegen Vorschauung.
Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.
Biesbaden, den 4. März 1912.
[Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 10 p.

Bekanntmachung.

Als gerichtlich bestellter Nachlass-Pfleger des Nachlasses des
am 28. Februar 1912 verstorbenen Kolonialwarenhandlers Johann
Weiler hier, Lützenstraße 17 werden alle diejenigen, welche For-
derungen an den Verstorbenen haben, od. denselben etwas schulden,
erlucht, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden.
Biesbaden, den 4. März 1912.

Differt, Rechnungsrat,
Philippstraße 2.

Südweine.

Malaga	p. %, Fl. Mk.	1.20, 1.60, 2. —, 2.50
Portwein	"	1.80, 2.50, 4. —
Insel Samos	"	1.10
Sherry	"	1.25, 1.80, 2.50
Vermouth	"	1.50
Malvasier	"	1.60
Andalusier	"	2.50
Muscatteller	"	3. —

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein u. Spirituosen
Telephon 888. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

33201

DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE
EISENBahn-Schlaf-
Wagen-Billets
LANGGASSE 48
IM REISEBUREAU
ERETTENMAYER
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBahnen-AGENTUR DER INTERNATION.
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

